Präpositionen

bei

Johannes Antiochenus.

I. Teil.

Dritte Fortsetzung der Beiträge

zur

historischen Syntax der griechischen Sprache.

Programm

des Gymnasiums Münnerstadt

für das

Studienjahr 1895/96

von

Dr. Anton Rüger,

Kgl. Gymnasiallehrer.

Münnerstadt.

Buchdruckerei von G. Blatz.

1896.

Das Versprechen, das ich am Schlusse meiner letzten Arbeit[1]) gegeben, nämlich die Präpositionen bei Johannes von Antiochien zu untersuchen, kann ich schon in diesem Jahre einlösen, da mir in freundlicher Weise das heurige Programm des hiesigen Gymnasiums zur Verfügung gestellt wurde.

Es ist „zerklüfteter und schwankender Boden“,[2]) auf dem sich die Forschung über den Besitzstand des Antiocheners bewegt. Aehnlich wie bei Malalas hat man bisher hauptsächlich die historische Sonde angewendet, namentlich Patzig[3]) und Sotiriadis.[4]) Der Letztere, wohl einer der feinsten Stilkenner, geht den Fragmenten des Antiocheners auch mit sprachlichen Waffen zu Leibe. Wie nicht anders möglich, hat Sotiriadis beim Prüfen der Fragmente auch das Gebiet der Präpositionen, dieser Hauptkriterien, gestreift.[5]) In der folgenden Untersuchung soll dieses Gebiet erschöpfend behandelt und Beurteilungspunkte für die Fragmentarten geliefert werden.

In diesem vorliegenden ersten Teile der Untersuchung sind die im IV. und V. Bande Müllers befindlichen Fragmente geprüft. Als zweiten Teil werde ich die Untersuchung der Troika, der Hypothesis in Dindorfs Ausgabe der Odysseescholien und der Suidasglossen herausgeben.

---

[1]) Studien zu Malalas. (Präpositionen und Adverbien. Das 18. Buch. Die konstantinischen Excerpte. Die tuskulanischen Fragmente.) Bad Kissingen 1895.

[2]) Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reiches p. 110, 2.

[3]) Johannes Antiochenus und Malalas. Progr. der Thomasschule Leipzig 1892. — Dictys Cretensis. Byz. Z. I, p. 131 ff. — Die Hypothesis in Dindorfs Ausgabe der Odysseescholien. Byz. Z. II, 413 ff. — Die Troika des Johannes Antiochenus. Byz. Z. IV, 23 ff. — Ueber einige Quellen des Zonaras. V, 24.

[4]) Zur Kritik des Johannes von Antiochia von Georgios Sotiriadis. Fleckeisens Jahrb. 16 Supplb. 1888, p. 1—126.

[5]) Fleckeisen, B. 16, p. 44.

Bei der Bearbeitung bin ich, weit entfernt, die sämtlichen Fragmente en bloc zu prüfen,[1]) derart zu Werke gegangen, dass ich, wie selbstverständlich, nicht nur die Salmasiana und den Parisinus einzeln prüfte, sondern auch die Hauptmasse der Fragmente, die konstantinischen Excerpte *περὶ ἐπιβουλῶν* und *περὶ ἀρετῆς* gesondert untersuchte. Zum Vergleich habe ich Herodian und Cassius Dio herangezogen, für einen Teil des Parisinus waren mir meine „Studien zu Malalas“ von Nutzen.

Münnerstadt, im Mai 1896.

---

[1]) Wie Tycho Mommsen (Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen, p. 444, Anm. 176) dies gethan. Daher auch sein Irrtum, als ob *μετά* gen. nur in der ersten Hälfte der Fragmente, in der ganzen letzten Hälfte fast nur *σύν* stünde. *μετά* gen. ist vielmehr ziemlich gleichförmig in den konstantinischen Excerpten verteilt, ebenso *σύν*. Nur die Fragmente des Parisinus, welche am Anfange der unter dem Namen Johannes Antiochenus gehenden Fragmente stehen, haben 10 *μετά* gen. und kein *σύν* (ebenso die salmasischen Excerpte 5 *μετά* gen. und nur 2 *σύν*). Bei Berechnung der Verhältniszahlen des Malalas (Mommsen p. 438, Anm. 160) hätte wohl in Betracht gezogen werden müssen, dass die Hälfte (47) *σύν* nur den stereotypen Angaben im Schiffskatalog (Buch V) zu verdanken sind. Der Ansicht Tycho Mommsens, es herrsche im Malalas von Buch II—XVIII ganz ein und dieselbe Sprache (p. 439), kann ich, gestützt auf meine Untersuchungen (Studien zu Malalas p. 7—14), nicht beipflichten. Es wird durch meine Resultate Gelzers Meinung (Jul. Afrikanus II, p. 129) bezüglich der antiochenischen Stadtchronik, wenn auch nicht in ihrem ganzen Umfange, so doch bezüglich der 4 letzten Bücher des Malalas von sprachlicher Seite wohl unterstützt. Gerade die 4 letzten Bücher des Malalas bilden hauptsächlich in ihrem abnorm erhöhten Polyprothetismus einen Gegensatz zu dem Vorausgehenden, abgesehen von vielen Neubildungen auf dem Gebiete der Präpositionen. Auch Patzig schliesst in seiner ausführlichen Besprechung meiner „Studien zu Malalas“ (Byz. Zeitschrift V, 350—355) den Gedanken an die Möglichkeit der Fortsetzung des von Malalas unvollendet hinterlassenen Werkes durch einen andern nicht ganz aus. Nicht Patzig gegenüber, der es ja wohl weiss, wohl aber Tycho Mommsen gegenüber weise ich nachdrücklich darauf hin, dass Malalas in den letzten Büchern seiner Chronik viel moderner schreibt als am Anfange.

Bei Herodian (Tycho Mommsen p. 401) vermisse ich die Angabe über *ἅμα*, das neben der temporalen Infinitivkonstruktion fast ausschliesslich bei Personen steht. Bei Pausanias (T. M. p. 403) muss es heissen 17 : 8 : 1 und in der Anmerkung 66 ist die approximative Zahl 204 in 184 und das 115 in 136 zu verbessern.

I. Konstantinische Excerpte.

	Περὶ ἐπιβουλῶν				*Περὶ ἀρετῆς*				Gesamtfrequenz
	Genitiv	Dativ	Accusativ		Genitiv	Dativ	Accusativ		
εἰς			272	272			120	120	392
ἐν		301		301		90		90	391
πρός	30	16	179	225	17	6	52	75	300
ἐπί	50	61	103	214	12	19	26	57	271
κατά	65		130	195	10		41	51	246
ὑπό	117	15	13	145	41	3	3	47	192
ἐκ	137			137	40			40	177
διά	49		41	90	16		23	39	129
περί	20	—	64	84	7	—	21	28	112
μετά	14		54	68	9		22	31	99
παρά	15	21	25	61	10	6	16	32	93
ἀπό	54			54	19			19	73
σύν		55		55		10		10	65
ὑπέρ	12		4	16	1			1	17
πρό	6			6	4			4	10
ἀμφί			10	10			—	—	10
ἀντί	2			2	3			3	5
ἀνά			1	1			—	—	1

Die wesentliche Uebereinstimmung der Frequenztabellen, sowohl der Excerpte *περὶ ἐπιβουλῶν*, als auch der *περὶ ἀρετῆς*, beweist ihre Zusammengehörigkeit. Die konstantinischen Excerpte stellen demnach den Grundstock der byzantinischen Fragmente dar und bilden den Massstab bei Prüfung der übrigen Bruchstücke.

Es ist keine revolutionäre Tabelle, wie die des Malalas mit ihren vier verschwundenen Funktionen (*ὑπό* dat., *πρός* gen., *περί*

dat., ὑπέρ acc.), ihren der Gasse entlehnten Anomalien und semitischen Anwandlungen, das Entsetzen strenggläubiger Philologen,[1]) sondern eine recht solide, welche sich ängstlich an das Vorbild

---

[1]) Sogar ein namhafter Gelehrter wie Tycho Mommsen, der doch das ganze Gebiet der griechischen Litteratur durcheilt hat, redet noch bei neuen sprachlichen Erscheinungen von Sprachfehlern. (p. 502 zu ἅμα gen.: „Die Geschichte eines Sprachfehlers zu schreiben, ist nicht leicht.") Wohl keiner Sprache gegenüber macht sich eine solche Pedanterie breit, wie gegenüber der griechischen Sprache. Während es Niemanden einfällt, z. B. über ein „avant" zu lächeln, weil es von der „barbarischen" Verbindung abante herkommt oder über den von „degenerierten" Demonstrativis herstammenden Artikel der romanischen Sprachen, — spielt mancher den Neubildungen im Mittel- und Vulgärgriechischen gegenüber den Ueberraschten, in seinem hellenischen Sprachgefühle Gekränkten und spricht von „Fehlern", als ob er ein Schuljungenpensum vor sich hätte, und nicht vielmehr wichtige, schriftliche Zeugen dafür, dass die griechische Sprache seit Homer und Plato weiter gelebt hat und nicht zur antiken Mumie erstarrt ist. Warum soll das Griechische allein dem Naturgesetz der Sprachen nicht gefolgt sein, beständig Neues zu schaffen und beständig wieder erschaffen zu werden? Sind ja die Formen, die wir gläubig als Kanon lernen, auch einmal neu, nie dagewesen, revolutionär gewesen.

Freilich haben die modernen Griechen in vollständiger Verkennung des Wesens der Sprache viel dazu beigetragen, das Vulgärgriechisch in Misskredit zu bringen, indem sie erschreckt durch den Vorwurf, Slaven zu sein, die alten, toten Formen wieder ausgruben und das Unding einer Kunstsprache schufen, um für richtige Hellenen zu gelten. Während der gebildete Grieche in der Praxis gegen diese Vergewaltigung protestiert, indem er im Privatleben sein Vulgärgriechisch spricht, haben es nur wenige Griechen unternommen, gegen dieses Aufdrängen einer abgestorbenen Sprache (und mag es die vollkommenste gewesen sein) aufzutreten. Zu diesen wenigen erleuchteten Vorkämpfern gehört Psichari, der gerne das wirkliche Dornröschen wecken möchte. Von den vielen Stellen, in welchen er die pedantischen Anschauungen so vieler Gelehrten geisselt, führe ich nur eine aus seinen Essais de grammaire néo-grecque p. 237 an: „On croit non sans quelque naïveté que parler la langue ancienne, essayer du moins de revenir aux formes anciennes contre vents et marées, c'est faire preuve de distinction, de bon goût, de noblesse. Quelle erreur enfantine! C'est, au contraire, rapetisser la nature humaine, c'est enlever à l'homme une des plus merveilleuses manifestations de son activité; immobiliser une langue de cette façon, c'est faire des Grecs du moyen âge et des Grecs des temps modernes, héritiers des anciens Hellènes, des momies rigides et glacées, incapables de tirer une forme nouvelle de leur cerveau et se complaisant dans une immobilité stupide et béate, dans l'inaction de la mort. Revenir à la langue d'Homère! . . . mais c'est dire que depuis Homère le peuple grec n'a pas vécu. Le pédantisme

Herodian anlehnt. Namentlich von dem üppig wuchernden Reichtum an Adverbien, wie ihn Malalas aufweist, ist bei dem Antiochener keine Spur. Eine einzige Lücke zeigt die Tabelle, nämlich περί

---

imagine volontiers à son usage une sorte de type absolu de perfection, qui ne se trouve, il faut le dire, dans aucune langue du monde."

Die pedantische Betrachtung der in der Byzantinerzeit sich neubildenden griechischen Sprache ist nicht ohne Rückwirkung auf die Forschung geblieben. Während das Studium des Vulgärlateins längst seine Pflege gefunden hat und in den Kreisen der Forscher jede revolutionäre spätlateinische Wendung, die aus dem Verkehr sich glücklicherweise in eine Schrift verirrte, liebevoll als Ahne irgend eines modernen französischen Ausdrucks begrüsst wird, gerät so mancher kleine Buttmann über den „Sprachfehler" im Griechischen in Entsetzen und erklärt wie jener berühmte Bonner Doktor, eine Zeit sei des Studiums nicht würdig, wo ἀπό den Accusativ regieren könne! Wo bleibt die Wissenschaft?

Krumbacher sagt in dem Vorwort zu seiner Geschichte der byz. Litteratur: „Wenn ein Naturforscher erklärte, er wolle nur mit dem Löwen und Adler, der Eiche und Rose, mit Perlen und Edelsteinen, nicht aber mit widerwärtigen oder hässlichen Gegenständen, wie der Spinne, der Klette, der Schwefelsäure sich beschäftigen, so würde er einen Sturm von Heiterkeit entfesseln. In der Philologie sind solche Feinschmecker die Regel, die es unter ihrer Würde finden, ihre „kostbare Kraft" anderem als dem majestätischen Königsadler und der duftigen Rose zu weihen." Wenn Krumbacher weiter sagt: „Wir haben es noch nicht gelernt, über diese Würdevollen zu lächeln," so galt das für die Zeit, wo er diese Worte schrieb, heute nicht mehr so ganz. Der Einsichtige, selbst wenn er kein Anhänger der mittelgriechischen Studien ist, wird sich des Lächelns nicht erwehren, wenn er immer und immer wieder längst ausgeschlachtete Themata aufgetischt sieht, wobei der glänzende Name des antiken Autors dem Mangel an neuen Resultaten borgweise abhelfen soll.

In Athen hörte ich auf meiner letzten Ferienreise erzählen, man wolle die schon im Altertum ausgebeuteten Silbergruben von Laurion aufs neue in Angriff nehmen und die weggeworfenen Schlacken noch einmal der Schmelze übergeben, ob vielleicht noch hie und da ein Silbergran sich gewinnen liesse. Ich zweifelte an der Rentabilität des Unternehmens ebenso, wie ich an einem fruchtbringenden Fortschritt der Wissenschaft zweifle, wenn nur die klassische Zeit berücksichtigt wird.

Ein reiches, wenig bebautes Feld liegt in der byzantinischen Litteratur vor uns. Wenn ich auch nicht so sanguinisch bin wie Breitkopf & Härtel in Leipzig, welche das Erscheinen einer Grammatik der vulgärgriechischen Sprache „demnächst" ankündigen, so zweifle ich doch nicht, dass im Laufe des nächsten Jahrhunderts nach der endgiltigen Niederlage veralteter pedantischer Anschauungen vorläufig wenigstens eine mittelgriechische Grammatik die Brücke schlagen wird aus dem klassischen Altertum zum frisch pulsierenden Leben der vulgärgriechischen Sprache.

dat., das Herodian lokal und metaphorisch,[1]) Cassius Dio bei den Verbis des Fürchtens[2]) gebraucht, fehlt. Im starken Verbrauch von σύν (statt μετά gen.) und πρός gen. bei Passivis überbietet Johannes seinen Meister Herodian, originell sind wahrscheinlich nicht einmal seine 10 ἀμφί Stellen, sondern vielleicht Prokop oder Priskus entlehnt.

Die Dichtigkeit steht in der Mitte zwischen den attischen Rednern und Malalas. (13, 17, 22.)

Es verhält sich Gen. : Dat. : Acc. = 1,2 : 1 : 2. Der Accusativ überwiegt, wie bei Herodian und Cassius Dio, eine Folge der starken Accusativfunktionen von πρός, ἐπί, κατά, περί und παρά. Der Genitiv ist im Gegensatze zu Malalas viel schwächer als der Accusativ, infolge der schwachen Genitivfunktionen von μετά und παρά. Das poetische σύν ist fast dreimal stärker als μετά gen., eine Spezialität der konst. Fragmente.

Unter den Adverbien findet sich keine irreguläre Casusverbindung.

1. ἅμα (33). Zumeist (21 St.) in Verbindung mit Personen. Selten bei Sachen (3 St.) 214a. 214c ἅμα τοῖς ξίφεσι. 214 ἅμα πολλῷ πλούτῳ. Unter den temporalen Stellen dreimal mit Infinitiv 146. 146. 154. — 214e, 8 ἐς ἅμα ἐφορμησάντων. Ausserdem oft allein, besonders in Verbindung mit πᾶς, ähnlich wie ὁμοῦ.
2. ἀντικρύ loc. 214. 214e, 18.
3. ἄχρι. ἄχρις οὗ mit Ind. Aor. oder Perfekt. 25. 74. 84. 90. Allein ἄχρι μὲν οὖν 16. 27. 187. 211 ähnlich wie μέχρι μέν τινος.
4. δίκην. 146 ὄμβρον δίκην. (Herodian 8, 4.)
5. δίχα 90. 97. 115. 145. 162. 166.
6. ἐγγύς. 201 loc.
7. εἴσω. 209 temp. ἡμερῶν εἴσω λ'. 214 loc. (Malalas ἔσω.)
8. ἐναντία. 63 met.
9. ἔνδον. 209 loc.

---

[1]) Die Stellen sind zitiert unten in dem Abschnitt II, Herodian und Joh. Ant.

[2]) Cassius Dio LI, 23. LX, 30.

10. ἕνεκα (10 regelmässige Metath.). Irregulär vorangestellt in der Malalasform ἕνεκεν: 72 ἕνεκεν σημείων τινῶν.
11. ἐντός. 4 loc.
12. ἔξω loc. 214. II. Dagegen 85. 105. 153 metaph.
13. ἐπέκεινα 214e, 18 loc.; 214e metaph.
14. ἕως tempor. mit ἀπό 9. 9. — loc. 214b, 218d, 218f.
15. μεταξύ. loc. 146.
16. μέχρι. loc. 38. 119. 184. 214a.
    temp. 9. 91. 154.
    met. μέχρι μέν τινος 119. 119. 141. 177. 184.
17. πέρα. loc. 9. 9. 37. — metaph. 98 ὡς ἁμαρτίας πέρα τιμωρεῖσθαι φυγῆς. 105 πέρα τοῦ συνήθους. 175 πέρα τοῦ μετρίου κεχαρισμένος, deditior.
18. πλήν. 28. 137. 141.
19. πλησίον. 72 und 174 in der Metath.; dagegen 214b πλησίον ἀλλήλων.
20. πόρρω. loc. 190.
21. χάριν. 130. 146. 211.
22. χωρίς. 214e.

Ohne Rektion finden sich besonders ἅμα, ἐπέκεινα, ἐγγύς, ἔνδοθεν, ἔξωθεν, λάθρα, ἀνέκαθεν, κατόπιν.

Verbindungen von Präposition mit Adverb sind sehr selten. 214e, 8 ἐς ἅμα. Durch das Malalas entlehnte ἀπὸ τότε 218b wird dieses Fragment verdächtig. In 119 ist ἔκτοτε verschmolzen, sowie προςέτι 85, 91. 118 ἐς αὖθις.

Die Einschiebungen sind ausser γε, δέ, τε, οὐ, δὲ δή, δέ γε, γὰρ δή, μέν, γε μήν namentlich Genitive wie bei Herodian.

Der Hiatus ist ziemlich sorgfältig sowohl im vokalischen An- als Auslaut vermieden.

Ἀνά.

Nur in Fr. 136 π. ἐπιβουλῶν: ἥ τε φήμη διέδραμεν ἀνὰ τὰ λοιπὰ στρατόπεδα, wörtlich aus Herodian V, 4, 1.

Ἀντί.

Steht regelmässig 68, 79 (hier in rhetorischer Wiederholung), 128. 214.

Πρό.

a) Lokal. 186, 211 πρὸ πεντήκοντά που σταδίων τῆς Χαλκηδόνος, ähnlich wie Malalas 142, 18. 207, 11. 324, 7. 227, 3 und Konstant. Porphyr. 5, 17. 431, 8.
b) Temp. 35, 48, 79, 174, 216.
c) Met. mit πᾶς: 121 πρὸ πάντων = 131, 136. (Die metaphorische Bedeutung fehlt bei Malalas.)

Ἀμφί,

das bei Herodian sich nicht findet, kommt zuerst in Fr. 91 vor, wo Cassius Dio als Quelle benützt wird. Die Stellen in den letzten Fragmenten scheinen Prokop entnommen zu sein.

a) Lok.-met. οἱ ἀμφί τινα anstatt περί: 118, 201, 214 II.
b) Bei Zahlen für περί: 203, 211, 214b, 214b, 214e, 214e.
c) „In Betreff“: 91 ἐβουλεύσατο ἀμφ' αὐτὸν ἄλλο πρᾶξαι.

Ὑπέρ.

A. Genitiv. a) Meist „zu Gunsten“ oder abgeschwächt für περί. 84, 118, 118, 119, 136, 146 (3 St.), 190, 211, 214e (3 St.).
B. Accusativ. a) Lokal. 214e σταυροὺς παγῆναι ὑπὲρ τὰς πύλας.
b) Ultra. 72, 72, 79. Bei Zahlen 72.

Σύν

gehört fast ausschliesslich den konstantinischen Excerpten an. Von den übrigen Excerpten (in denen verhältnismässig 19 σύν stehen sollten) haben nur die salmasischen 2 Stellen (statt regulärer 9). Mit seinen 65 Stellen hat σύν, namentlich in Verbindung mit Personen μετά gen. bis auf 23 Stellen verdrängt. Hierin hat Johannes sein Vorbild Herodian überboten, bei dem immerhin noch 71 μετά gen. gegen 56 σύν überwiegen. Auch Cassius Dio gegenüber behauptet Johannes seine Selbständigkeit; denn hier ist μετά gen. fast siebenmal so stark als σύν, welches in der dionischen Frequenztabelle vor ἀνά, an vorletzter Stelle steht. Demzufolge ist σύν ein Hauptkriterion für die Fragmente.

a) Bei Personen oder Collektivis 51 Stellen, während μετά gen. nur 10 aufweist.
b) Bei Sachen 25, 46, 54, 95, 67, 107, 121, 181, 187, 201, 203.

c) Bei Abstraktis oder „begleitende Nebenumstände“ 54, 177, 214 II, 214 II.

Selten steht ἔχων oder λαβών 119, 146, 187.

Ἀπό.

Im sparsamen Verbrauch von ἀπό gleicht Johannes dem Herodian und Cassius Dio, während Malalas fast noch einmal so viel ἀπό verbraucht.

I. Lokal. Selten. 90, 121, 122. Distance 141.

II. Tempor. Selten. 72 ἀπό-ἐπί. 72 ἀπὸ-εἰς. 218b ἀπὸ τότε. (Malal. 168, 2.)

III. Metaph. a) Abstammung. 56 οἱ ἀφ' αἵματος = 37, 88, 106, 216. 105 ἐπιβουλή. 115 δόξα. b) Passiv 152, 186. c) Benennung 120, 175. d) Causal 72, 105. e) Umschreibung: οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς 72 oder συγκλητοῦ 72, 146, 152. οἱ ἀπὸ σκηνῆς 138. οἱ ἀπὸ στοᾶς 116. πείσας τέ τινας ἀπὸ τῶν αὐτῶν ἔργων 146. f) „Ehemalig.“ 146, 168, 186, 210, 214b (Malal.) τοῦ ἀπὸ ἐπισκόπων. g) 214e, 17 οὐκ ἀπὸ γνώμης πεπραχώς. h) 218f κρατήσας αὐτὸν ἀπὸ τοῦ πώγωνος.

Παρά.

Während die Frequenz dieser Präposition bei Johannes, Malalas, Herodian und Cassius Dio fast gleich ist, unterscheidet sich Johannes wesentlich von allen durch Bevorzugung des Accusativs, während Cassius Dio und Malalas einseitig den Genitiv kultivieren, Herodian den Dativ.

A. Gen. Regelmässig bei λαμβάνειν, αἰτεῖν u. a., sowie bei (10) Passivis. 126 mit dem Artikel: τὰ παρὰ τῆς συγκλήτου wörtlich aus Herodian II, 13.

B. Dat. Lokal: 25, 89. — Bei Personen (25 St.).

C. Acc. a) Regelmässig bei Bewegung 57, 72, 177 u. a.

b) Bei „Ruhe“ statt Dativ: 90, 146, 170, 173, 211 u. a.

c) Temporal: 107, 136, 173.

d) Metaphor.: Regelmässig contra 36, 72, 46 ff. „In Bezug auf“ 82, 130 u. a. „Zum Zwecke“ 90, 97 u. a.

Μετά

ist ein Hauptunterscheidungszeichen zwischen Malalas und Johannes. *μετά* gen. ist bei Mal. (das halbe Hundert *σύν* im Schiffskatalog abgerechnet) siebenmal so stark als *σύν*. Auch steht Johannes hier mit seinen Hauptquellen im Widerspruch.

A. Gen. Von den 23 Stellen finden sich 10 in Verbindung mit Personen in der Bedeutung: „Zusammensein," 16, 90, 91, 137, 181, 190 mit Reflexiv (Müller liest IV. p. 611 hier *μετ' αὐτοῦ*), 132 (mit Attraktion), 218d, 5, 218f, 218f. Ausserdem in Verbindung mit Konkretis und Abstraktis. 23, 37, 67. — Begleitende Nebenumstände: 131, 137, 141, 142 und vier Stellen in 146. — Temporal 79 *ὅτι μετὰ τῆς πατρίδος ἀπώλετο.*

B. Acc. Nur temporal. Mit Infinitiv 76, 129, 132, 137, 214, 214 II.

Περί.

Auch hier ist Johannes selbständig. Ihm fehlt *περί* dat. Während er mit Herodian im Verhältnis des Genitiv zum Accusativ übereinstimmt (J. 27 : 85. H. 31 : 78), weicht er von Cassius Dio ab, bei dem die Genitivrektion überwiegt.

A. Gen. Regelmässig 90, 95, 141 ff. — 214e, 14 *ὅρκοι περὶ φιλίας* st. *ὑπέρ*. — 100 *βίου τε αὐτῶν πέρι.*

B. Acc. a) Lokal. Eine Lieblingsfunktion des J. — In der wörtlichen Bedeutung 137. — Pleonastisch 27 *τῶν περὶ αὐτὸν μάγων.* 130 *οἱ περὶ αὐτὸν σωματοφύλακες.* 146 *τῶν περὶ αὐτὸν στρατιωτῶν* u. a. — Statt *ἐν* oder *κατά* acc.: 68 *ὁ περὶ τὴν Ἰταλίαν ὄχλος*, 71, 69, 165 u. a. — Umgebung *τὰ περί*: 190 *τὰ περὶ τὴν Ἰλλυρίδα*, 209 *τὰ περὶ τὸν Τίβεριν διαφράξας*. 214d u. a.

b) Temp. 131, 146, 174, 187, 214b.

c) Metaph. „ungefähr" bei Zahlen 136. — „Anhänger" 67, 68 u. a. — Umschreibung des Eigennamens 25, 64, 72, 90, 90, 107, 201. — „In Bezug auf" 18, 38, 60 ff. — 214 *τὰ περὶ τὸν Ἶλλουν.*

Διά

stimmt mit Malalas überein in Bezug auf den gleichmässigen Gebrauch der beiden Casus (J. 65 : 64. M. 176 : 177). Herodian bevorzugt den Gen., Cassius Dio bei weitem den Accusativ.

A. Gen. a) Lokal. Regelmässig 79, 98, 126, 131 u. a. — Für κατά 190 διά τε γῆς καὶ θαλάσσης = 214. (Ebenso Malalas 31, 1 und 460, 8.)

b) Metaphor. „vermittelst". 23 διὰ τῶν πλοίων φεύγει, ὧν εἶχε. (Dieselbe Attraktion bei Malalas 95, 8 ἔφυγε διὰ τῶν εἶχε μεθ' ἑαυτοῦ πλοίων oder 139, 7 διὰ ὧν εἶχον ἰδίων πλοίων ἔφυγον.) 98, 119, 131. — Bei Personen 23, 28, 36, 53 ff. — Bei Abstraktis 68 διὰ πάσης ὠμότητος ἐπεξῄει τὴν πόλιν. — Umschreibend διὰ μάχης ἐλθεῖν 72, 177 u. a. 105 διὰ μικρᾶς ὑπονοίας γέγονε πολλοῖς. 146 διὰ φροντίδος ἔχειν. 168 διὰ σπουδῆς ἄγειν.

c) Tempor. 64, 89, 119, 122, 214 II.

Adverb: 209 διόλον.

B. Accus. Nur kausal. 18, 21, 37, 58, 71, 121 u. a. Einmal mit Infinitiv 218b διὰ τὸ προδοῦναι. (Bei Malalas sehr häufig.)

Ἐκ.

a) Lokal. Selten. 120, 146.

b) Tempor. 71, 85, 116, 177. 119 ἔκτοτε.

c) Metaph. Regelmässig bei „abstammen" 9, 23, 84 u. a. — Stoff 79, 90 u. a. — „Vermittelst" 82, 95. — „Wechsel" 72, 142. — Partitiv 84. — Kausal 32, 36, 89, 90 ff. — Statt πρός gen. bei Verwandschaftsangabe 91, 211. — Adverb. 23, 32, 72, 95.

Ὑπό.

Wie Herodian hat Johannes alle drei Kasusverbindungen. Bei Cassius Dio und bei Malalas fehlt der Dativ. Bei weitem überwiegt der

A. Genit. Regelmässig beim Passiv, passivischen Substantivis, statt παρά bei δέχεσθαι 42 und kausal 89, 119, 121, 130 ff.

B. Dativ. a) Lokal. 37, 141, 100, 146. Statt 90 ὑπὸ δὲ τῇ πάντων ὄψει gebraucht Malalas sein ἐπ' ὄψεσι 115, 5; 186, 9; 444, 13 ff.

b) Metaph. Begleitende Nebenumstände (fürs Gehör wahrnehmbar) 137 ὑπὸ τυμπάνοις καὶ αὐλοῖς. 137 ὑπὸ παντοδαποῖς ἤχοις ὀργάνων. — „Unter Führung, unter dem

Einflusse" namentlich bei τάττεσθαι: 72, 206, 140, 146, 194, 210 ff. — Statt Genitiv 136.

C. Acc. a) Lokal. Regelmässig bei V. d. Bewegung. 61, 131, 168, 174. — Statt Dativ bei „Ruhe" 146 στρατόπεδον ἔχειν ὑπὸ τὸ Ἄλβανον, 189, 201.

b) Metaph. „Unterworfensein" 27, 64, 72, 201 u. a. — 207 bei τάττεσθαι statt Dativ.

Κατά.

Die Frequenz dieser Präposition bietet wieder ein Hauptunterscheidungszeichen zwischen der Schreibweise der beiden Johannes. Der Antiochener ist sparsam mit der Genitivrektion wie Cassius Dio, sein Accusativ ist fast 1½mal so stark als der Genitiv, bei Malalas überwiegt der Genitiv bei weitem.

A. Gen. a) Lokal. Selten. 91, 72. Bei Verwundung: 146, 201, 201. (Der Acc. findet sich 214a παίει αὐτὸν κατὰ τὴν κλεῖδα.)

b) Metaph. contra 21, 23, 58 ff. sowohl bei Verbis als Substantivis: 50, 190, 214b u. a. — An Malalas erinnert Fr. 186 durch seine Ueberfülle von κατά. — Das κατ' ὀλίγου ἐπὶ τὴν στρατηγίδα προελθών 190 dürfte ein Versehen sein statt κατ' ὀλίγον, wie es Johannes Fr. 141 verwendet.

B. Acc. a) Lokal. Bei Ruhe und Bewegung häufig für ἐν, ἀνά und εἰς. 66, 74, 80, 93 ff. — κατὰ πόλιν Umschreibung für „römisch" 37, 43, 146 u. a. — τὰ κατά = „die Zustände in" 128, 148. — γίγνεσθαι κατά 211, 214 u. a.

b) Tempor. Regelmässig 9, 37, 45, 50 u. v. a. — 147 κατ' ἐκεῖνο καιροῦ.

c) Metaph. 1. Distributiv 90. — 2. Separativ 121, 122. 145 εἰς τοὺς καθ' ἕνα ἐπράττετο. — 3. Kausal 37, 115. — 4. Massstab 126 u. a. — 5. Modal 64, 72, 88, 112, 116 u. a. — 6. Umschreibung 162 τὰ καθ' ἑαυτὸν παραδοὺς = sich selbst. 72 ταῖς ἄλλαις κατ' αὐτὸν συμβεβηκυίαις συμφοραῖς. — 7. Bei τρέπεσθαι statt εἰς 116.

Ἐπί.

Johannes stimmt hier in Frequenzreihe und Kasusverhältnis mit Herodian überein, steht dagegen in scharfem Gegensatze zu

Malalas, bei dem der Dativ am Absterben ist und zu Cassius Dio, bei dem der Dativ den Accusativ überragt.

A. Genitiv.

1. Lokal. „Ruhebegriff.“ 27, 57, 88 u. a. — „Bewegung.“ 119, 121, 122, 146 u. a. — 174 *ἐπὶ κόντου*, dagegen 201 *ἐπὶ κόντῳ*. — 218f *ἐπὶ τοῦ τόπου ἀπεκεφάλισεν αὐτόν.* Malalas gebraucht hier den Accusativ 296, 23; 361, 21; 387, 20 oder Dativ 382, 4.
2. Temporal. Regelmässig 18, 28, 40, 61 ff.
3. Metaphor. coram 90, 129, 179 = *ἐπὶ τῆς συγκλήτου.* Dafür 90 *παρουσίᾳ Νέρωνος.*

   „*τὰ ἐπί:*“ 119 *τὰ ἐπὶ τῆς Ῥώμης ἀγνοοῦντα.* 172 *ἐν δὲ δὴ τοῖς ἐπὶ τῶν στρατοπέδων ἄριστος.*

B. Dativ.

1. Lokal. Bei Ruhe 48, 137, 190 u. a. und bei Bewegung 61, 131.
2. Metaph. Regelmässig kausal. Häufig *ἐπὶ τούτῳ* 46, 66, 79, 199. Statt Accusativ 101, 107, 214e, 18.

   Mit Infinitiv 72, 190, 218b. — Bei Verwandschaft (*πρός* gen. wird hier nie gebraucht) 206, 218e. — Additiv statt *πρός* dat. 121, als Pluszeichen 97 *δέκα γὰρ δὴ μυριάδας ἐπὶ δισχιλίαις.*

C. Accusativ.

1. Lokal. Bei Bewegung und bei Ruhe 72. — 190 *παρῆν ἐπὶ τὴν Χαλκηδόνα* (ähnlich wie das häufige *παρουσία ἐπί* bei Malalas 97, 4; 133, 7 u. a.).
2. Temporal. Selten. 153, 209.
3. Metaphorisch. Richtung 36 *μετεκαίνισεν ἐπὶ τὸ αὐθαδέστερον* 165, 71, 72. — Statt *εἰς* bei *χωρεῖν* 190 = *ἐπὶ ἑτέραν γνώμην* und bei *τρέπεσθαι* 215 = *ἐπὶ τὸ χεῖρον.* Zweck: 37 *ἐπὶ θέαν.* Statt Dativ bei *ἥδεσθαι* 86: *ἐπὶ τὸν τοῦ Γαΐου θάνατον.* — Häufig *ἐπὶ πολύ:* 66, 85, 139. — *ἐπιπολύ* 68. *ἐπὶ πλέον* 85. *ἐπὶ πλεῖστον* 140. 172 *ὡς τὸ πολύ* scheint *ἐπί* ausgelassen worden zu sein. 145 *ἐφ᾽ ὅσον.* *ὡς ἐπίπαν* 155, 180.

Πρός.

Diese Präposition bildet in ihrer Genitivrektion ein Hauptkriterion für die Fragmente des Antiocheners, da es Malalas nie gebraucht.[1])

A. Genitiv. Der Wichtigkeit wegen führe ich die 43 Stellen hier an.[2]) *πρός* gen. steht bei Passivis (36 Stellen), bei passiven Verbis (3 Stellen) und bei Substantivis (4 Stellen).

46 *νεωτερίζεσθαι*, 57 *ὁμολογεῖσθαι*, 59 *ἁρπάζεσθαι*, 67 *καταμηνύεσθαι*, 72 *δίδοσθαι*, 72 *διαφθείρεσθαι*, 76 *ἐξελαύνεσθαι*, 88 *ἀναιρεῖσθαι*, 88 *διαφθείρεσθαι*, 90 *διαβάλλεσθαι*, 97 *κατακτείνεσθαι*, 102 *προςαγορεύεσθαι*, 104 *ὀφείλεσθαι*, 105 *ποθεῖσθαι* und *ἐπιβουλεύεσθαι*, 107 *κτείνεσθαι*, *ἀναπέμπεσθαι*, 110 *καταφρονεῖσθαι* und *βιάζεσθαι*, 112 *διαβάλλεσθαι*, 115 *θαυμάζεσθαι*, 118 *προάγεσθαι* und *ἀναιρεῖσθαι*, 145 *ἀμελεῖσθαι*, 152 *διαφθείρεσθαι* und *ἀναιρεῖσθαι*, 164 *πολεμεῖσθαι*, 169 *ἐξωθεῖσθαι* und 174, 174 *διαφθείρεσθαι*, 187 *προςτρέπεσθαι*, 188 *κρίνεσθαι*, 211 *μαστιγοῦσθαι*, 214 *ἀναιρεῖσθαι*, 214e, 8 *πιέζεσθαι*, 214e, 18 *συνδεθῆναι*. Ferner 18 *ἐκπίπτειν*, 122 und 214e *πάσχειν*. Sodann 106 und 146 *μῖσος*, 146 *καταφρόνησις* und 120.

Ausserdem 77 *νῦν δὲ οὐ πρὸς ἡμῶν ἐπιορκεῖν*. Einzelne Redensarten 172 *οὐ πρὸς θυμοῦ τοῖς στρατιώταις ἦν*. 75 *πρὸς ἀνάγκης*. 214 II. *πρὸς βίας* und 214e, 11.

B. Dativ.

1. Lokal. Unmittelbare Nähe. 48, 57, 146, 147, 214 II, 214e, 17. — Bei *γίγνεσθαι* 136, 177, 190. — In der Volkssprache noch erhalten 211 *τὸν Πρὸς Ἑστίαις τόπον*.
2. Temporal. 211 *συνέστη πόλεμος ἐμφύλιος πρὸς τῷ τέλει τῆς Ζήνωνος ὑπατείας*.
3. Metaph. Als Pluszeichen 37 *πόλιν καὶ δέκα πρὸς τοῖς ρ´ σταδίοις τῆς Ῥώμης ἀπῳκισμένην*. 38, 59, 72, 105.

Der Accusativ in 158 *μῆνας β´ πρὸς ἡμέρας κ´ ἀπολαύσαντα τῆς ἐξουσίας* scheint durch ein Versehen aus *ἡμέραις* entstanden zu sein.

---

[1]) Studien zu Malalas p. 30.

[2]) Da Sotiriadis Fleckeisens Jahrb. 16. Bd. p. 44 nur 8 Stellen bringt.

Die additive Bedeutung findet sich noch 72, 72, 132, 215. — Allein steht πρός 85, 214.

C. Accusativ.

1. Lokal. Statt Dativ 210 Ἡράκλειον πρὸς τὸ Χερρονήσου τεῖχος ἀνεῖλεν. — Richtung 147 πρὸς τὴν ἕω. 201 π. ἑσπέραν.
2. Metaphorisch. In feindlichem und freundlichem Sinne häufig. 19, 64, 146 u. v. a.

In Bezug auf: 46, 60, 71, 90 u. a. — τὰ πρός in Verbindung mit πόλεμος 72, 91, 141. — Zweck: 25, 90, 102 u. a.

Mit Infinitiv: 23, 32, 136, 165, 190, 191, 205, 206, 211, 214b, 214e.

Besonders beliebt in Umschreibungen bei ἔρχεσθαι, ἰέναι, τρέπεσθαι statt εἰς (wie bei Herodian), πρὸς αὐτόχειρα θάνατον ἐλθεῖν 72; πρὸς γῆρας ἀφικνεῖσθαι 72, 90, 173; πρὸς πᾶν ἀσχημοσύνης ἰέναι 90; προέρχεσθαι πρὸς ἐπιθυμίαν 119; πρὸς ὠμότητα ῥέπειν 155; πρὸς τρυφὴν βλέπειν 168; πρὸς ἁρπαγὴν τρέπεσθαι 206 u. f.

Adverbial: πρὸς βίαν 50, 61, 90. πρὸς μικρόν 72, 186. πρὸς ὀλίγον 131, 141 u. a.

Ἐν,

wie bei Herodian an 2. Frequenzstelle, im Gegensatz zu Malalas und Cassius Dio.

1. Lokal. Nur selten für εἰς: 23 ἐπανέρχεσθαι. 181 ἀφικνεῖσθαι. φεύγειν 189, 214a, 218f.
2. Temporal. Nicht besonders häufig. In Verbindung mit χρόνος 45, 63. 72 ἐν οὐ πολλῷ χρόνῳ. ἐν τούτῳ 46, 107. ἐν ᾧ 146, 82, 85, 119, 141. — ἐν mit dem Infinitiv, bei Malalas so häufig (51 Stellen) gebraucht Johannes nie.
3. Metaphorisch. Am häufigsten „Zustand". 50, 79, 85, 91; besonders bei γίγνεσθαι: 141 ἐν ταραχῇ γίγνεσθαι; 146 ἐν ἀπογνώσει γίγνεσθαι; 146 ἐν ἀθυμίᾳ γίγνεσθαι; 150 ἐν μνήμῃ γίγνεσθαι u. a. — Besonders beliebt sind Umschreibungen mit ποιεῖσθαι: 23 ἐν τιμῇ, 72 ἐν σπουδῇ, 168 ἐν μεγάλῳ, 195 ἐν φρουρᾷ, 170 ἐν ἐπαίνῳ, 202 ἐν αἰτίᾳ, 122 ἐν καταφρονήσει; mit τίθεσθαι: 72 ἐν οὐδενί, 201 ἐν αἰτίᾳ; mit εἶναι: ἐν ἀπόρῳ 32, ἐν συνωμοσίᾳ 119; ausserdem ἐν παρθενίᾳ ὑπάρχειν 61, ἐν αἰτίᾳ ἔχειν 141 u. a. —

Statt *οἱ ἐν τέλει*, das erst am Schlusse der Fragmente 211, 214 II, 214e auftritt, gebraucht Johannes wie Herodian *οἱ ἐν ἀξιώσει* 88, 122, 131 u. a. — Coram: 37 *ἐν ὄψει τῶν παρόντων*. — Bei Adjektivis: 9 *πλούσιος*, *ἄριστος* 18, 152, 172 ff., *ταχύς* 165. — 74 *ταραχθείσης τῆς πόλεως ἐν ἑαυτῇ*. — *ἐν τάξει* 21, 68. — *ἐν σχήματι* 136, 137, 146, 146, 146, 190, 195.

Εἰς.

1. Lokal. Statt *ἐν* selten. Bei *οἰκεῖν* 9, 184. Bei stereotypen Ortsangaben, Kirchen, öffentlichen Plätzen: 218d *εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην*. 218f *εἰς τὸν Βοῦν* u. a. 146 *ὡς δὲ ἐς τὴν Ῥώμην ἐδηλώθη ἡ τελευτή*.

2. Temporal. Sehr selten. 104 *ἐς τόδε*. 107 *ἐς τὴν ἐπιοῦσαν*. 214 *ἐς δείλην* (statt *περί* acc.). 209 *ἐς μῆνας ἕξ*. 90 *εἰς τὴν ὥραν*.

3. Metaphorisch. „Zweck." 23, 37, 71, 79, 145, 181. — Mit Infinitiv 136, 140, 141, 141, 146, 146. — „In Bezug auf" *ἐς πάντα* 79, 131. *ἐς αὖθις δέος* 118. — „Gegen," feindlich 56, 57, 75, 81 u. a. und freundlich 23, 32, 131, 169.

Mass. Grad. 27 *εἰς ἔδαφος κατασκάπτειν*. 44, 88 *ἐς πᾶν μὲν κινδύνου προῆλθεν ἡ πόλις*. 75, 138 *ἐς τοσοῦτον τῆς ἀπληστίας χωρεῖν*. 90 *ἐς τοῦτο προιὼν τῆς ἀτοπίας*. 194, 208.

Umschreibungen mit *ἔρχεσθαι*: 9 *εἰς θεογνωσίαν*, 25 *εἰς μανίαν*, 145 *εἰς χεῖρας*, 72 *εἰς κοινωνίαν λέχους*, 214 *εἰς ἀποστασίαν* ff.; bei *τρέπεσθαι* 120, 130, 214b ff.; bei *ἄγειν*: 90 *εἰς ἔρωτα*, 130 *εἰς φιλίαν*, 119 *εἰς ὑποψίαν*, 60 *εἰς εὔνοιαν* ff.; bei Compos. von *ἱστάναι*: 145 *εἰς πενίαν*, 157 *εἰς φόβον*, 82 *ἐς ἀνάγκην* ff.; 57 *ἐς ἀκόρην ἐκφέρειν*, 68 *ἐς πᾶν ἐπεξιέναι*, 64 *εἰς διαλλαγὰς ἀφικνεῖσθαι* u. a.

Adverbial: *εἰς τὰ μάλιστα* 158, 175, 201, 207; *ἐς ἅπαξ* 214b; *ἐς ἅμα ἐφορμησάντων* 214e; *ἐς ἄκρον* 180 u. s. w.

Anmerkung. *ὡς*: 64 *ὡς πέρας εὐτυχές ἀφίκετο*. 112 *ὡς τὸν Λικίνιον ἀπῆλθε*. 214e, 12 *νεῶν ὡς σ´ στόλον*.

II. Herodian und Johannes Antiochenus.

Um einen genauen Einblick in die Sprachwerkstätte des Antiocheners zu geben, habe ich die Präpositionen und Adverbien bei Herodian ebenfalls untersucht. Anbei die Frequenztabelle.

		Genitiv	Dativ	Accusativ	Gesamtzahl	Adverbien
1.	εἰς			538	538	ἅμα
2.	ἐν		457		457	ἄνευ
3.	πρός	20	7	266	293	ἀντικρύ
4.	ἐπί	44	109	115	268	δίκην
5.	ὑπό	145	55	10	210	δίχα
6.	κατά	35		151	186	ἕνεκα
7.	ἐκ	164			164	ἐντός
8.	διά	92		65	157	ἔξω
9.	μετά	71		46	117	ἐπέκεινα
10.	περί	31	6	78	115	μεταξύ
11.	παρά	29	38	21	88	μέχρι
12.	ἀπό	67			67	πλήν
13.	σύν		56		56	πλησίον
14.	ὑπέρ	37		3	40	πόρρω
15.	πρό	34			34	χάριν
16.	ἀντί	18			18	
17.	ἀνά			2	2	
18.	ὡς			1	1	
		687	728	1296	2711	

Auch bei Herodian überwiegt der Accusativ; nur hat der Dativ durch starkes Verwenden von ἐπί dat. und ὑπό dat. ein ge-

ringes Uebergewicht über den Genitiv erlangt. Es verhält sich G. : D. : A. = 1 : 1,05 : 1,9.

Beide Gesamtfrequenzen stimmen im wesentlichen überein. *κατά* gen. ist bei Herodian nicht beliebt; er verwendet mehr *πρός* acc.

Die Dichtigkeitsziffer nähert sich der klassischen Zeit. Von den Präpositionen fehlt nur *ἀμφί*, das Johannes anderen Quellen entlehnt hat. Die Funktionen sind alle vertreten. Johannes hat alle angenommen mit Ausnahme von *περί* dat. Die geringen Unterschiede zwischen der herodianischen Schreibweise und der des Johannes gehen schon aus den Kasustabellen hervor.

Genitiv.				Dativ.				Accusativ.			
Joh. Ant.		Herodian.		Joh. Ant.		Herodian.		Joh. Ant.		Herodian.	
ἐκ	177	ἐκ	164	ἐν	391	ἐν	457	εἰς	392	εἰς	538
ὑπό	158	ὑπό	145	ἐπί	80	ἐπί	109	πρός	231	πρός	266
κατά	75	διά	92	σύν	65	σύν	56	κατά	171	κατά	151
ἀπό	73	μετά	71	παρά	27	ὑπό	55	ἐπί	129	ἐπί	115
διά	65	ἀπό	67	πρός	22	παρά	38	περί	85	περί	78
ἐπί	62	ἐπί	44	ὑπό	18	πρός	7	μετά	76	διά	65
πρός	47	ὑπέρ	37	περί	—	περί	6	διά	64	μετά	46
περί	27	κατά	35					παρά	41	παρά	21
παρά	25	πρό	34					ὑπό	16	ὑπό	10
μετά	23	περί	31					ἀμφί	10	ὑπέρ	3
ὑπέρ	12	παρά	29					ὑπέρ	5	ἀνά	2
πρό	10	πρός	20					ὡς	3	ὡς	1
ἀντί	5	ἀντί	18					ἀνά	1		

In der Genitivtabelle hat sich zunächst *κατά* gen. verschoben, das von Herodian nur wenig in „feindlichem“ Sinne gebraucht wird. *πρός* gen. steht bei Herodian ebenfalls beim Passiv,[1]) sogar abwechselnd mit *ὑπό*, doch nicht so häufig wie bei Johannes, der als Nachbeter manieriert. *μετά* gen. ziemlich stark vertreten, obwohl Herodian es nur sehr selten bei Personen gebraucht, wo fast ausschliesslich *σύν* steht.

---

[1]) Herodian IV, 6 *τιμᾶσθαι;* V, 3 *θρησκεύεσθαι;* V, 6 *πρὸς τῶν νόμων κελευομένης;* VI, 9; VII, 3; VII, 5 *τεθνάναι ἤδη πρὸς ἡμῶν;* VII, 9 *ὑπὸ τοῦ οἰκείου πλήθους ἐφθάρησαν ἢ πρὸς τῶν πολεμίων* u. ff.

In der Dativtabelle fällt die Stärke des herodianischen ὑπό dat. auf, vielfach gebraucht zur Bezeichnung „begleitender Nebenumstände", des „Unterworfenseins" und zuweilen in eigentümlicher Weise statt ὑπό gen. bei Passivis. (V, 3 ὑπὸ δὲ ταῖς μητράσι ἀνετρέφοντο = „unter der Leitung". V, 8 ὑπὸ τῇ μητρὶ καὶ τῇ μάμμῃ παιδαγωγούμενον.) Unwesentlich ist das schwache πρός dat., wofür Herodian das lokale παρά dat. setzt. — περί dat., bei Johannes verschwunden, steht bei Herodian an 6 Stellen. (III, 2 περὶ ἀλλήλοις συντριβέντα. IV, 11 τῆς περὶ τοῖς ποσὶ χαύνου ἐσθῆτος. IV, 15 ὑπὸ τῆς περὶ τοῖς σκέλεσιν ἐσθῆτος. V, 3 περί τε τοῖς βωμοῖς χορεύοντα. VII, 9 πλῆθος περὶ ταῖς πύλαις στενοχωρούμενον. VIII, 8 περὶ τοῖς σώμασιν ἐσθῆτας.)

Recht übereinstimmend ist die Accusativtabelle. Nur fehlt bei Herodian das prokopische ἀμφί.

Bezüglich des Gebrauchs der einzelnen Funktionen der Präpositionen herrscht wenig Ungleichheit. Nur σύν und μετά machen eine Ausnahme. Herodian gebraucht σύν fast nur bei Personen, nur III, 14 und IV, 2 bei Sachen. Johannes wendet es 15mal „sachlich" an. μετά gen., von Herodian fast nie bei Personen gebraucht, steht bei Johannes ebenso oft bei Personen als bei sachlichen Konkretis.

Unter den Adverbien ist das gebräuchlichste ἅμα. Ungefähr 18 Stellen in Verbindung mit Personen. 13 Stellen mit dem temporalen Infinitiv. Ausserdem noch temporal „gleichzeitig mit" pag. 123 und 128 (Teubner) ἅμα τῷ βίῳ καὶ τὴν ἀρχὴν καταλῦσαι. — ἄνευ steht zweimal p. 42 und 46 mit Infinitiv. p. 181 χαλινῶν ἄνευ. — ἀντικρύ p. 28 lokal. — δίκην: p. 196 ὄμβρον δίκην. — δίχα einmal nur p. 169 neben ἄνευ. — ἕνεκα nur an einer Stelle p. 73 mit dem Infinitiv. — ἐντός ungefähr 8 Stellen, lokal. — ἔξω lokal und metaphorisch gebraucht. — ἐπέκεινα p. 53 lokal. — μεταξύ p. 69, 200 lokal. — μέχρι nach ἅμα am häufigsten verwendet, sowohl lokal, temporal (p. 31, 58 μέχρι νῦν, 82 μέχρι οὗ, 161 μέχρι μέν τινος) und metaphorisch. — Die übrigen kommen nur sehr selten vor.

III. Der salmasische Johannes Antiochenus.

Salmasische Excerpte (inclus. der röm. Königsgeschichte).

		Genitiv	Dativ	Accusativ	Gesamtzahl
1.	ἐν		56		56
2.	εἰς			34	34
3.	διά	15		17	32
4.	ἐκ	26			26
5.	ἐπί	6	11	8	25
6.	ὑπό	23	—	1	24
7.	ἀπό	24			24
8.	μετά	5		18	23
9.	πρός	1	—	15	16
10.	κατά	3		9	12
11.	παρά	5	3	1	9
12.	πρό	8			8
13.	περί	1	—	4	5
14.	ὑπέρ	3		1	4
15.	σύν		2		2
16.	ἀντί	2			2
	ἀνά				
	ἀμφί				
		122	72	108	292

Trotz des geringen Umfanges der Salmasiana ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede zwischen denselben und den konstantinischen Excerpten. Vor allem ist die Dichtigkeit in den salmasischen Excerpten eine geringere, als in den konstantinischen

Excerpten. Die Differenz beträgt ungefähr 4. Auch hat sich das Kasusverhältnis verschoben. Während in den konstantinischen Excerpten der Accusativ vorherrscht, G. : D. : A. = 1,2 : 1 : 2, so überwiegt in den Salmasiana der Genitiv; G. : D. : A. = 1,7 : 1 : 1,5. Ferner weist die Frequenztabelle grosse Unterschiede auf.

Zuerst der bedeutende Unterschied zwischen *ἐν* und *εἰς*, welche in den konstantinischen Excerpten fast gleiche Frequenz haben. *ὑπό* dat., das in den konstantinischen Excerpten stärker ist als *ὑπό* acc., ist verschwunden, ebenso *πρός* dat. *περί* dat. ist gleichmässig in den konstantinischen Excerpten und in den salmasischen Excerpten verschwunden. Ein wesentlicher Unterschied besteht bei *σύν* und *μετά* gen.

Salm. Exc.	*σύν* : *μετά*	= 2 : 5
Konst. Exc.		= 65 : 23.

Sehr schwach im Verhältnis zu den konstantinischen Excerpten sind in den salmasischen Excerpten *κατά* gen., *πρός* gen. (1 statt 7), *πρός* acc. vertreten. *ἀνά*, *ἀμφί*, *ὡς* fehlen in den salmasischen Excerpten.

Von den 9 Adverbien der Salmasiana finden sich *ἅμα*, *ἐντός*, *ἕως*, *μέχρι*, *πέρας* (in den konstantinischen Excerpten *πέρα*), *πόρρω* auch in den konstantinischen Excerpten, nur den Salmasiana sind eigen *ἄνευ*, *ἐνώπιον*, *πόρρωθεν*. Ohne Rektion haben die Salmasiana 178 *ἔσωθεν*, 10 *κατέναντι*, 161 *λάθρα*, 178 *χωρίς*.

Adverbien.

ἅμα nur 1, 11 *ἅμα τῷ υἱῷ*. — *ἄνευ* 178 *ἄνευ βάρους*. — *ἐντός*. Nur in Frg. 96 zweimal temporal: *ἐντὸς ῥητῆς ἡμέρας* und *ἐντὸς τῆς ἡμέρας, ἐν ᾗ*. — *ἐνώπιον*,[1]) ein Vorläufer des neugr. *ἐνωπίον*, kommt weder bei Malalas (hier *ἐπ᾽ ὄψεσι* 115, 5; 186, 9; 444, 13; 458, 17), noch in den konstantinischen Excerpten vor. 7 *ἐνώπιον τοῦ πάππου*. 178 *ἐνώπιον πάντων*. — *ἕως* nur eine Stelle, lokal: 151 *ἀπὸ Αἰθιοπίας ἕως τῆς δύσεως*. (Als Konjunktion auch nur einmal 161 mit Ind. Aor.) — *μέχρι*, das meistverwendete Adverb in den Salmasiana steht lokal 1, 23 *τὰ μέχρι Θρᾴκης*; tempor. 1, 1 *ἀπὸ γὰρ Ὠγύγου μέχρι τῆς νέ Ὀλυμπιάδος ἤγουν μέχρι*

---

[1]) Theophanes ed. de Boor. p. 79.

τοῦ Κύρου . . ; 1, 21 μέχρις ἐτῶν ρ'. — (Als Konjunktion mit Opt. Aor. 10 μέχρις ἂν ἐκπέσειε.) — πέρας nur lokal 171 τοῖς πέρας Ἴστρου ἔθνεσιν. — πόρρωθεν lokal 10 πόρρωθεν αὐτῆς. — πόρρω mit οὐ 1, 1.

Ἀντί.

Regelmässig 73, 78. In 73 unelidiert ἀντὶ ὅπλῆς.

Σύν.

Sociativ: 24, 3 τοὺς σὺν αὐτῷ ἀπέκτεινεν. 108 „samt" σὺν τῷ ἵππῳ εἰς τὸ χάσμα κατηνέχθη.

Ὑπέρ.

A. Genitiv. Nur in lokaler Bedeutung, welche in den konstantinischen Excerpten (auch bei Malalas nicht) nie vorkommt. 29 ὑπὲρ τῆς γῆς ἀγωνίσασθαι, ὑπὲρ τῆς θαλάττης. 178 ὑπὲρ πελάγους κρεμάμενος.

B. Accus. Auch nur lokal 101 οἶνος τοσοῦτος ὑπὲρ τὸ ἀγγεῖον ἐξεχύθη.

Περί.

A. Genitiv. 83 ἐν ᾧ ὑμεῖς περὶ ὀλίγου φιλονεικεῖτε. (Bei Dio LIX, 22 περὶ ὀλίγων δραχμῶν ἀγωνίζεσθε.)

B. Accus. metaph. 78, 4 δυςτυχεῖν περὶ γάμον. 78, 5 σπουδάζειν. 78, 6 μανιώδης. Die in den konstantinischen Excerpten so beliebte lokale Bedeutung fehlt.

Πρό.

a) Lokal 24, 5 πρὸ τοῦ τείχους.

b) Tempor. 33. 108. 117. Bemerkenswert ist die Stellung (ähnlich wie bei Malalas 142, 18; 207, 11; 324, 7) 73 πρὸ δὲ μιᾶς ἡμέρας τοῦ θανάτου αὐτοῦ, ebenso wörtlich dieselbe Phrase 108, und ähnlich 176 πρὸ ὀλίγων ἡμερῶν τῆς αὐτοῦ τελευτῆς. In den konstantinischen Excerpten kommt diese letztere Phrase und die eigentümliche Stellung nie vor, ebensowenig ein πρό mit Infinitiv, wie Salmasiana 78 πρὸ τεχθῆναι τοῦτον.

Παρά.

A. Genitiv. Im Gegensatze zu den konstantinischen Excerpten überwiegt in den Salmasiana wie bei Cassius Dio der Genitiv. Beim Passiv 1, 10. 24, 5. 178. — 12 προςδέχεσθαι.

B. Dativ. Regulär „apud". 1, 1. 1, 13. 3. 31.

C. Accus. metaph. 117 παρὰ τὸ σύνηθες, übereinstimmend mit den konstantinischen Excerpten, 36 und 72.

Κατά.

A. Genitiv. „contra" 1, 9. 73 ἐπιβουλή. 196 ἔχειν.

B. Accusativ. Lokal nie, in den konstantinischen Excerpten häufig. Temporal 1. 24, 8. 39. 73. 78.

Metaphorisch. Mit dem Artikel 1, 16 τὸ κατὰ τοὺς παίδας ἐπαύθη das Opfern der Jünglinge unterblieb. — In den konstantinischen Excerpten lokal und metaphorisch steht τὰ κατά. — Separativ: 78, 7 καθ' ἑαυτόν. — Distributiv: 178 ἵππῳ χρησάμενος κατὰ διαστήματα. — Modal: 31 κατὰ τύπον.

Πρός.

A. Genitiv. 1, 20 die einzige Stelle, beim Passiv: τὰ Νέμεα πρὸς τῶν Ἀργείων ἄγεται. Gleich daneben, ebenfalls abhängig von ἄγεται steht das reguläre ὑπό.

B. Accus. Lokal. Richtung. 10. 78, 7 u. a. — 200 ἔρωτα πρός σε. Mit Infinitiv 178 πρὸς ἐκφυγεῖν τὸ ἀρνηθῆναι ἀρκεύει. Bemerkenswert 117 πάντα δὲ τὸν βασιλικὸν κόσμον ἐπ' ἀγορᾶς ἀγαγὼν πρὸς χρυσίον ἀπέδοτο. (Eutrop 1, 1, multumque auri redactum.)

Μετά.

A. Genitiv. „Unter Führung" 1, 1 μετὰ Μώσεως. 24 συγκρίνας αὐτὴν μετὰ Ἥρας καὶ Ἀθηνᾶς. 24, 3 Δικτὺς ὁ μετὰ Ἰδομενέως συστρατεύσας. 24, 3 μετὰ πλήθους. 114 „nebst" ἄγαλμα μετὰ τεθρίππου. „Begleitende Nebenumstände" fehlt.

B. Accusativ. Nur temporal.

Ἀπό.

Viel stärker als in den konstantinischen Excerpten (welche nur 73 statt 159 Stellen haben).

Lokal: Distance: 151 *ἀπὸ Αἰθιοπίας ἕως τῆς δύσεως*. 10 *ὡς ἀπὸ σταδίων ρξ'*. Trennung 1 *ἔξοδος*.

Temporal. 1 *ἀπὸ — μέχρι*.

Metaphorisch. Abstammung 1, 21. 39. — *δέχεσθαι* 5. — *καλεῖσθαι* 1, 3. 1, 20. 1, 21. 1, 26. 31. 31. 33. 33. 167. — Stoff 5 *ἀπὸ σιδήρου ὅπλα*. 33. (cfr. *ἐκ*.) In den konstantinischen Excerpten bei „Stoff" nur *ἐκ* 79, 90. — Partit. 151 *πίνειν*.

Ὑπό.

Merkwürdige Aehnlichkeit mit Cassius Dio im Kasusverhältnis, wo auf 5 *ὑπό* acc. ungefähr 180 *ὑπό* gen. treffen. Hier 1 *ὑπό* acc. auf 23 *ὑπό* gen. — *ὑπό* dat. ist verschwunden wie bei Cassius Dio und Malalas, während in den konstantinischen Excerpten (wie bei Herodian) *ὑπό* dat. stärker ist als der Accusativ.

A. Genitiv. Regulär beim Passiv. 3 *τελευτᾶν*. Kausal: 134 *ὑπὸ θυμοῦ, μᾶλλον δὲ ὑπὸ τύχης*. 196 *μετακαλέσεται ὑπ' οὐδεμιᾶς αἰτίας*.

B. Acc. 127 *ὑπ' αἰτίασιν εἰσὶ φόνου*.

Ἐπί.

Wie bei Cassius Dio überragt auch hier der Dativ den Accusativ.

A. Genitiv. Lokal 117 *ἐπ' ἀγορᾶς ἀγαγών*. — Temporal 1, 1. 1, 21. 1, 24. 159.

B. Dativ. Lokal 10 bei *κεῖσθαι*. — Temporal 78, 7 *γελάσωσιν, ὡς ἐπὶ μίμου τελευτῇ*. — Kausal 1, 16 *ἀγῶνα τιθέναι ἐπ' Ἀνδρόγεῳ*. 1, 20 *τὰ Νέμεα ἄγεσθαι* .... — 1, 27 *ἐπὶ φυλακῇ ταχθέντες*.

C. Accusativ. Lokal. Richtung 3 *ἐπὶ δύσιν*. 10. 31. 31. 127. — Temporal. 27 *Λεωνίδης μόνος ἐπὶ τεσσάρας Ὀλυμπιάδας στεφάνους ἔσχε δώδεκα*. 10 *ἐπ' οὐκ ὀλίγον χρόνον πλανώμενοι*.

Ἐκ.

Wie bei Cassius Dio an 4. Frequenzstelle.

Lokal: 1, 3. 3. 24. 78. 78. 127.

Temporal: 83 *ἐκ μικρᾶς ἡλικίας*. 196 *ἐξ ἐκείνου*.

Metaphor. Abstammung 1, 25. 3. 10. — Benennen: 3. 10. 10. 83. — Kausal 3 *ἐξ οὗ ὁ νόμος γαμεῖν τὰς μητέρας*. 114 *ἐκ*

τῆς ὑπερβολῆς τοῦ ὕψους. — „vermittelst" 1, 27 *Πολυμνήστωρ ἐκ ποδῶν κατέλαβε λαγών.* — „Stoff" 178.

Διά.

Viel stärker verwendet als in den konstantinischen Excerpten, welche im Verhältnis zu den Salmasiana 210 Stellen (statt 129) haben müssten.

A. Genitiv. Lokal 10. 10. 10. 114. — „vermittelst" 5. 24 (5 Stellen). 33. 167 *δι᾽ ἰάμβων ἀποσκώπτειν.* — Statt *μετά* = „unter Führung" 1, 1 *διὰ Μώσεως ἔξοδος.* — 200 *διὰ τάχους ἐλθεῖν.* — Die temporale Bedeutung fehlt.

B. Accusativ. Kausal 1, 3. 1, 8. 1, 11. 1, 12. 1, 16. 1, 22. 30. 30. 31. 73. 78, 5. — Auffallend ist das häufige Vorkommen im ersten Fragment. — Mit Infinitiv wiederum im ersten Fragment zwei Stellen 1, 9. 1, 11 und im 33. Fragment, während von allen konstantinischen Fragmenten nur 218b diese bei Malalas so häufige Konstruktion aufweist.

Εἰς.

Lokal regelmässig. 1, 17. 1, 21 u. f. 78, 5 *παρουσία* Aufnahme in den Senat. — Richtung 78. 108 *εἶπεν εἰς ὄψιν.*

Die temporale Bedeutung fehlt.

Metaphorisch. „In Bezug" 1, 2. 31. 78, 4. 78, 7 *ἀποσκώπτειν.* 161 *σκώπτειν.* 167 *ἔπη.* — Zweck. 1, 19. 24, 3. *εἰς τιμήν* 31. 39. — Umschreibung. 1, 17 *εἰς λοιμὸν ἐμπίπτειν.* 10 *τρέπειν εἰς προσηγορίαν.* 200 *εἰς εὔνοιαν ἐφελκύσαι.* 5 *εἰς μῦθον μεταβάλλειν.*

Ἐν.

Ueberragt wie bei Cassius Dio (und Malalas) *εἰς* bei weitem. Lokal nur einmal statt *εἰς* 78, 5 *ἔρριψεν ἐν τῷ κόλπῳ.* Temporal 78 *ἐν τῇ νυκτί.* 78, 7. 83 *ἐν ᾧ* während. 87. 108. — Das bei Malalas so häufige *ἐν* mit dem Infinitiv (25, 1. 44, 4 *ἐν δὲ τῷ μέλλειν αὐτοὺς ἐξιέναι.* 26, 1. 38, 4 u. ff.), das in den konstantinischen Excerpten nie steht, findet sich 24, 8 *ἐν τῷ μέλλειν τὴν Τροίαν ἁλίσκεσθαι* und 78 *ἐν δὴ τῷ μέλλειν τελευτᾶν αὐτόν.*

Die hauptsächlichsten stilistischen Unterschiede auf präpositionalem Gebiete zwischen den salmasischen und konstantinischen Excerpten sind demnach folgende.

Nur den salmasischen Excerpten ist eigen:

ἐνώπιον 7. 178.
πόρρωθεν 10.
ὑπέρ gen. lokal 29. 178.
πρό mit Infinitiv 78.
τὸ κατά 1, 16.
ἐκ Stoff 5.
ὑπό dat. verschwunden.
ἐν temporal mit Infinitiv 24, 8. 78.

In vielen Fällen weisen zwar die konstant. Excerpte ein Plus von Funktionen auf, das ich jedoch bei dem fast siebenmal grösseren Umfang der konstant. Excerpte nicht für erwähnenswert halte.

Um unbefangen meinem Arbeitsgebiet gegenüber zu stehen, habe ich die von Sotiriadis vorgenommene Scheidung der salmasischen Fragmente bisher unberücksichtigt gelassen. Im folgenden gebe ich die Resultate, wie sie sich gestalten, wenn wir zwischen den ersten Fragmenten 1, 3, 5, 7, 10, 12, 24, 29, 30 und dem Beginne der römischen Königsgeschichte in Fr. 31 eine Scheidewand aufrichten.

Die Frequenztabelle des gemeinschaftlichen Anfangs der konstantinischen und salmasischen Excerpte gestaltet sich, wie folgt:

		Genitiv	Dativ	Accusativ		Adverbien
1.	διά	10		10	20	ἅμα (1)
2.	ἐπί	4	10	5	19	ἐνώπιον (1)
3.	ἐν		16		16	μέχρι (4)
4.	μετά	4		9	13	πόρρω (1)
5.	εἰς			12	12	πόρρωθεν (1)
6.	ἐκ	12			12	(κατέναντι o. R.)
7.	ὑπό	12	—	—	12	
8.	ἀπό	11			11	
9.	παρά	3	3	—	6	
10.	πρός	1	—	4	5	
11.	κατά	1		2	3	
12.	ὑπέρ	2		—	2	
13.	σύν		1		1	
14.	πρό	1			1	
15.	περί					
16.	ἀντί					
		61	30	42	133	

Das Kasusverhältnis ist G. : D. : A. = 2 : 1 : 1,4 und entspricht dem Kasusverhältnis in den konstantinischen Excerpten nicht = 1,2 : 1 : 2. Dagegen hat es einige Aehnlichkeit mit dem Ergebnis bei Malalas,[1]) G. : D. : A. = 1,5 : 1 : 1,3. Nur ist das Uebergewicht des Genitivs bei Malalas nicht so bedeutend wie in den ersten salmasischen Excerpten. Es fehlen *ὑπό* dat., *ὑπό* acc., *παρά* acc., *πρός* dat., *ὑπέρ* acc., *περί* gen. dat. acc. und *ἀντί*. — Wegen des geringen Umfangs dieses ersten Teiles der salmasischen Excerpte sind die grossen Frequenzverschiebungen nicht beweisfähig. Einige Aehnlichkeiten mit der konstantinischen Excerptentabelle lassen sich leicht finden. So der geringe Frequenzunterschied zwischen *ἐν* und *εἰς*, das fast gleiche *διά* gen. und *διά* acc., das stärkere *μετά* (mit gleichem Kasusverhältnis) und das schwächere *σύν*, vor allem aber das einzige *πρός* gen., das sonst in sämtlichen

[1]) Rüger, St. z. Mal. p. 14.

salmasischen Excerpten fehlt. Unregelmässig ist das starke ἐπί dat. und das gänzliche Fehlen aller Funktionen von περί. — Unter den Adverbien stört das in den konstantinischen Excerpten nie vorkommende ἐνώπιον (das aber in den salmasischen Excerpten noch einmal steht) und das einzige πόρρωθεν. Aus den hauptsächlichsten Stilunterschieden zwischen konstantinischen und salmasischen Excerpten notiere ich hier noch ὑπέρ gen. loc. 29, τὸ κατά 1, 16, ἐκ Stoff 5 und merkwürdigerweise das den konstantinischen Excerpten so fremde ἐν mit temporalem Infinitiv 24, 8.

Frequenztabelle der salmasischen Excerpte von Fr. 31 an; römische Königs- und Kaisergeschichte.

		Genitiv	Dativ	Accusativ		Adverbien
1.	ἐν		40		40	ἄνευ
2.	εἰς			22	22	ἐντός
3.	ἐκ	14			14	ἐνώπιον
4.	ἀπό	13			13	ἕως
5.	διά	5		7	12	πέρας
6	ὑπό	11	—	1	12	
7.	πρός	—	—	11	11	
8.	μετά	1		9	10	
9.	κατά	2		7	9	
10.	πρό	7			7	
11.	ἐπί	2	1	3	6	
12.	περί	1	—	4	5	
13.	παρά	2	–	1	3	
14.	ὑπέρ	1		1	2	
15.	ἀντί	2			2	
16.	σύν		1		1	
		61	42	66	169	

Das Kasusverhältnis ist G. : D. : A. = 1,4 : 1 : 1,5, also nicht das bedeutende Uebergewicht des Accusativs in den konstantini-

schen Excerpten G. : D. : A. = 1,2 : 1 : 2, sondern die Verflachung wie bei Cassius Dio.

Zum Vergleiche füge ich hier eine Frequenztabelle über ein Stück aus Cassius Dio (L—LX) bei, das fünfmal grösseren Umfang hat als dieser Teil der Salmasiana.

		Genitiv	Dativ	Accusativ		Adverbien
1.	ἐν		538		538	ἅμα (auch mit Infin. LI, 14)
2.	εἰς			356	356	ἄνευ
3.	ἐπί	72	132	98	302	(ἄντικρυς o. Rektion)
4.	ἐκ	270			270	ἀντιπέραν
5.	διά	67		134	201	ἕνεκα
6.	πρός	9	21	153	183	ἐντός lok. u. temp.
7.	ὑπό	177	—	5	182	ἔξω lok. u. metaph. (LIX, 13 m. Infin.)
8.	κατά	18		121	139	κατόπιν
9.	μετά	57		69	126	ἔσω (καταντικρύ o. R.)
10.	παρά	56	21	24	101	κάτω
11.	ἀπό	93			93	κρύφα (λάθρα o. R.)
12.	περί	40	2	35	77	μεταξύ lok
13.	ὑπέρ	35		10	45	μέχρι lok. u. temp. auch als Konjunktion
14.	πρό	17			17	ὄπισθεν (ὁμοῦ o. R.)
15.	ἀντί	15			15	πέραν
16.	σύν		8		8	πέριξ
17.	ἀνά			1	1	πλήν
						πλησίον
						πόρρω
						χωρίς
		926	722	1006	2654	

Es verhält sich demnach G. : D. : A. = 1,3 : 1 : 1,4 — eine merkwürdige Uebereinstimmung mit dem zweiten Teil der Salmasiana.

Zunächst stimmen in den Salmasiana und Cassius Dio ἐν und εἰς in ihrer Frequenzstelle, dann aber auch in dem bedeutenden Zahlenunterschied überein. Sodann fehlt ὑπό dat. bei beiden, ebenso ist σύν fast an letzter Stelle. Auffallend ist das Fehlen von ἐνώπιον und ἕως unter den Adverbien des Dio, sowie das Fehlen von μέχρι im 2. Teil der salmasischen Excerpte, während es bei Cassius Dio das am meisten gebrauchte Adverb ist.

IV. Der Parisinus.

Parisinus						Malalas					
		Genitiv	Dativ	Accusativ				Genitiv	Dativ	Accusativ	
1.	ἐν		66		66	1.	ἐν		1614		1614
2.	μετά	10		30	40	2.	εἰς			943	943
3.	εἰς			38	38	3.	μετά	391		399	790
4.	ἐκ	38			38	4.	ἐκ	548			548
5.	ἀπό	28			28	5.	ἐπί	182	33	278	493
6.	διά	13		13	26	6.	κατά	252		225	477
7.	κατά	5		18	23	7.	ἀπό	436			436
8.	ὑπό	18	—	1	19	8.	ὑπό	296	—	59	355
9.	ἐπί	5	1	6	12	9.	διά	176		177	353
10.	περί	6	—	3	9	10.	πρός	—	8	293	301
11.	πρός	—	1	5	6	11.	παρά	164	33	26	223
12.	παρά	2	4	—	6	12.	περί	120	—	25	145
13.	πρό	4			4	13.	σύν		95		95
14.	ὑπέρ	1		—	1	14.	πρό	62			62
15.	σύν					15.	ἀντί	44			44
16.	ἀντί					16.	ὑπέρ	32		—	32
17.	ἀνά					17.	ἀνά	1		5	6
		130	71	114	315			2691	1785	2432	6908

Zum Vergleich habe ich aus meiner letzten Untersuchung über Malalas die Frequenztabelle neben die des Parisinus gesetzt. Die Aehnlichkeit ist ebenso unverkennbar, als die Verschiedenheit von der Tabelle der konstantinischen Excerpte.

Zunächst stimmt das Kasusverhältnis, der Genitiv überwiegt.

Parisinus: Gen : Dat. : Acc. = 1,8 : 1 : 1,6.

Malalas: = 1,5 : 1 : 1,3.

Bei Malalas sind verschwunden ὑπό dat., πρός gen., περί dat. und ὑπέρ acc., ebenso im Parisinus, wozu noch das bei Malalas schwache παρά acc., sowie σύν, ἀντί, ἀνά kommt.

Während in den konstantinischen Excerpten ἐν und εἰς fast gleich sind, ist im Parisinus ἐν überstark wie bei Malalas und beträgt über ein Viertel aller Präpositionen. Ebenso hat sich μετά aus der untergeordneten Stellung in den konstantinischen Excerpten zur dritten Stelle, ebenso ἐκ zur vierten emporgearbeitet wie bei Malalas. Auch bezüglich der Frequenzstufe der übrigen Präpositionen und ihrer Kasusverhältnisse giebt es zwischen beiden Tabellen keine nennenswerten Verschiedenheiten.

Die Adverbien des Parisinus sind sogar in einzelnen ihrer Verbindungen gute Bekannte aus Malalas, μέχρι ausgenommen.

ἅμα[1]) 8, 5 ἀπέθανεν ἅμα μητρὶ Ἰοκάστῃ. (Bei Malalas ebenfalls meist bei Personen.)

ἄχρι hat 2 temporale Stellen 4, 4 ἄχρι θανάτου ὁμοῦ φιλοσοφοῦντες. 20 ἄχρι τῆς βασιλείας Θεστίου. Bei Malalas ist die Verwendung bekanntlich (cfr. p. 17) noch vielseitiger.

ἐκτός. 6, 11 in einem Citat: ἐκτὸς τούτου οὐ θεός, wörtlich wie im Malalas das einzige ἐκτός 27, 2.

ἕως. Lokal. ἀπό — ἕως 2, 17 fünf Stellen.

Temporal. ἀπό — ἕως 2, 14. 2, 15. 11, 5. — Mit Infinitiv, und zwar in dem Teil der Fragmente, aus denen sich das verlorene erste Buch des Malalas rekonstruieren liesse: 2, 8 ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τοῦ ἐπιθυμῆσαι. Diese Konstruktion würde, wenn von Malalas stammend, seine Neuerungen um eine bereichern, da sich ἕως mit Infinitiv bei Malalas sonst nicht findet. In Fr. 6 finden sich drei der bei Malalas beliebten Verbindungen 6, 18 ἕως νῦν (Malalas 139, 21 einzige Stelle), 6, 1 ἕως τοῦ νῦν (Malalas 205, 13; 322, 15; 359, 9 u. f.), 6, 4 ἕως τοῦ παρόντος (steht nie bei Malalas, nur 450, 2 μέχρι τοῦ παρόντος).

---

[1]) Hier trage ich ein in meinen „Studien zu Malalas“ p. 16 vergessenes ἅμα gen. nach, das ich soeben in meinen Excerpten finde: 219, 22 ἅμα τῷ αὐτῷ Ἀγρίππᾳ στρατηγῷ καὶ στρατιωτικῶν δυνάμεων αὐτοῦ.

μέχρι bereitet Schwierigkeiten, da es sich einigemale im „Malalasteile“ des Parisinus findet, 6, 6 *μέχρι θανάτου*. 6, 18 *μέχρι νῦν*. 8, II *μέχρι τῶν χρόνων*, ausserdem 11, 4 *μέχρι τοῦ νῦν*. 13, 6 *μέχρι Κόδρου*, — Malalas aber *μέχρι* nur einmal, im 18. Buche 450, 2 *μέχρι τοῦ παρόντος* gebraucht. Patzig[1]) vermutet eine willkürliche spätere Veränderung aus *ἕως*. Würden Fr. 2 — 6, 13 wirklich aus dem verlorenen ersten Buche des Malalas stammen, so wäre hiedurch das *μέχρι* auch im 18. Buche gestützt. Das *μέχρι νῦν* 6, 18 erinnert übrigens an das *μέχρι τοῦ νῦν* 19, 4 im Anonymus, dem cod. Baroccianus entnommen.

μεταξύ. Lokal 2, 14 *μεταξὺ Πάρθων καὶ Ἀρμενίων*.

Ὑπέρ.

Die einzige Stelle 6, 18 *ὑπὲρ τῶν νικητηρίων κτίσαι πόλιν*, welche an Malalas 426, 12 *ὑπὲρ τῆς νίκης ἐποίησεν πόλιν* erinnert, kann wie diese reinkausal gefasst werden; doch ist wegen des *νικητηρίων* ein lokaler Beigeschmack nicht zu verkennen: „über der Stelle, wo das Tropaion errichtet war.“

Σύν

steht einzig in dem Orakelspruch 6, 9, dem Thulis erteilt: *Πρῶτα θεός, μετέπειτα λόγος καὶ πνεῦμα σὺν αὐτοῖς*.

Πρό.

Lokal 13, 3 und temporal 6, 7. 6, 9. 6, 11.

Παρά.

A. Genitiv. Beim Passiv 8, 1 *ἀνατραφέντες*. 17 *διαρπάζεσθαι*.
B. Dativ. „Apud“ 4, 2. 4, 2. 8, II.

Πρός.

A. Dativ. 13, 3 *πρὸς δέ*. (Nie bei Malalas cfr. St. z. Mal. p. 23.)
B. Accus. 6, 5 *ἀπέρχεσθαι*. 6, 10 *λόγος πρός* statt *εἰς*. 6, 18 *νίκη*. Zu 11, 5 *πρὸς τοὺς ρ' γεγονὼς ἐνιαυτοὺς μετήλλαξε τὸν βίον* könnte keine Parallelstelle aus Malalas angeführt werden.

---

[1]) Byz. Z. V, 352.

Περί.

A. Genitiv. „de" 4, 2. 6, 18. 8, 5. 13, 7. 15, 1.

B. Accus. Lokal. 15, 2 *φθάσαντες περὶ τὸν καλούμενον Ἀνάπλουν.* Frg. 15 hat keinen Bezug auf Malalas, bei dem übrigens auch eine lokale *περί*-Stelle, dem neuen Testamente entnommen, sich findet 238, 10 *λάθρᾳ εἰς τὸ περὶ αὐτὸν εἰςδύνασα πλῆθος.*

15, 2 *οἱ περὶ Ἰάσονα* könnte ebensogut „die Argonauten" heissen, als „Jason". (cfr. St. z. Mal. p. 29.)

Als Parallelstellen zu 6, 5 *περί που ὁ* führe ich aus Malalas 20, 15. 236, 9. 240, 4. 493, 10 an.

Ἐπί.

A. Genitiv. Lokal 4, 2 *ἐπὶ τῆς γῆς.* Temporal 6, 10 *ἐφ' οὗ.* 15, 1. Verderbt erscheint die Stelle 11, 5 *γίνεται δὲ ἀπὸ Ἀβραὰμ ἐπὶ Μωσέως ἔτη φέ* statt *ἕως Μωσέως*, zumal gleich darauf richtig folgt *τὰ δὲ ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως Μωσέως ἔτη ϑ, σδ´.* — Unklar ist die Stelle 6, 18 *ἐδίδαξε δὲ καὶ πολλοὺς τῶν Περσῶν τὰς ἐπὶ τῆς Γοργόνος τελετάς* er weihte viele Perser in die Mysterien *ἐπὶ τῆς Γοργόνος* ein. An die lokale Bedeutung von *ἐπὶ* gen. = *ὑπεράνω* ist nicht zu denken, da das Gorgonenhaupt nicht etwa vergraben war. Die temporale Bedeutung wäre wohl schwerfällig: „Mysterien, wie sie zur Zeit der Gorgo gefeiert wurden." — Am ersten genügte noch *ἐπί* gen. = coram, wobei an ein *ἀντεικόνισμα* (cfr. 6, 18 etwas weiter oben), wie in Ikonium eines stand, zu denken wäre. Vielleicht hiess es *ἀπὸ Γοργόνος* = die Mysterien, die vom Gorgodienste herstammen.

B. Dativ. 6, 14 *λυπεῖσθαι.*

C. Accus. Richtung 2, 17 *ἐπὶ τὴν ἄρκτον.* 4, 5 *ἐπὶ τὴν δύσιν.* 11, 2.

Ὑπό.

A. Genitiv. Regelmässig beim Passiv. Kausal 6, 18 *τυφλῷ ὄντι ὑπὸ τοῦ γήρως.* (cfr. Malalas 74, 9.)

B. Accusativ. Citat 6, 11 *πάντα ὑπ' αὐτὸν καὶ . . . ἐστι.*

Κατά.

A. Genitiv. Lokal 15, 2 *ἀετοῦ ἔχοντος πτέρυγας κατὰ τῶν ὤμων.* (cfr. Stud. zu Malalas p. 37.) Metaphorisch. 6, 12 *ὁρκίζειν.* (Malalas 138, 10. 357, 9.)

B. Accus. Die lokale Bedeutung ist nicht vertreten. Temporal 6, 14. *καθ' ὃν χρόνον.* 6, 16. 6, 18. 6, 18 *κατ' ὄναρ.* 8, 2. 8, II. *κατ' ἔτος.* 11, 1. 11, 2. — „gemäss" 2, 3 *κατὰ κέλευσιν.* = 2, 4. 6, 18 *καθ' ὅπερ εἶχεν ἔθος.* 13, 3. — Kausal 15, 1 *κατὰ ἄγνοιαν.* — *τὰ κατά:* 15, 1 *τὰ κατὰ Ἰάσονα καὶ τοὺς Ἀργοναύτας ἐπράχθη.*

Διά.

A. Genitiv. Lokal 6, 18 *διὰ πολλῆς ἐρχόμενος γῆς.* 15, 2. 15, 3 u. a. — Metaphorisch „vermittelst" 2, 16 *δι' ὕδατος — διὰ πυρός.* — 6, 6. 6, 6. 8, II u. a.

B. Accusativ. Mit kausalem Infinitiv 2, 11. 4, 2. 4, 4. 11, 1. Ausserdem 6, 5 *διὰ τοῦτο* u. a. (cfr. Stud. zu Mal. p. 34.)

Ἀπό.

Lokal. 2, 14 *ἐξῆλθεν ἀπὸ τῆς κιβώτου. ἀπὸ — ἕως* 2, 17 ff.

Temporal. 2, 6 *ἀπό — ἕως*, ebenso 2, 14. 2, 15. Die Stelle 11, 5 *ἀπό — ἐπί* gen. habe ich bei *ἐπί* gen. besprochen.

Metaphorisch. Ursprung. 2, 4. 6, 3. — Nach Ordinalzahlen 2, 6. — Benennung 6, 13. — Statt *παρά* gen. bei *μανθάνειν* 11, 4. — Kausal 6, 7. — Stoff 8, II. — Partitiv 2, 6. — Passiv. 2, 2. 6, 18 *τὸν ἀπὸ τῆς Γοργόνος θάνατον.*

Ἐκ.

Lokal. 2, 9 *σφαῖραν ἐκ οὐρανοῦ.* 2, 10. 6, 18.

Temporal. 4, 6 *ἐξ οὗ.* 13, 2 *ἐξ ἐκείνου.* 13, 6 *ἐκ τότε.*

Metaphorisch. Abstammung. 4, 1. 4, 2. 6, 5. — Benennen 11, 3. — Passiv 2, 16 *τὰ ἐκ τοῦ Σὴθ ἐκτεθέντα.* — Partitiv 2, 4. — Kausal 8, 1 *ἐκ μίξεως ἔτεκεν.* — Stoff 2, 2. 2, 12. 6, 7.

Εἰς.

Lokal. Auch statt *ἐν* 2, 16 *ἡ στήλη ἔμεινεν εἰς τὸ Σίφιδος ὄρος.* 6, 14.

Metaphorisch. Bei *καλεῖσθαι* statt *ἀπό*: 4, 2 *ἐπεκλήθη εἰς τὴν ἐπωνυμίαν*. 4, 3. 4, 4. 6, 1. 6, 2 ff. 6, 14 giebt wörtlich dieselbe Stelle wie Malalas 28, 4 *κτίζει πόλιν εἰς ὄνομα τῆς σελήνης*. — Zweck 4, 4. 6, 14. 6, 18. 13, 3. 15, 1. — „In Bezug auf" 6, 7 *ἐπικρατὴς εἰς τοὺς πολέμους*. 6, 8. — Mit finalem Infinitiv: 2, 4. 6, 7. (8, 3.)

Μετά.

Bundesgenossenschaft: 8, 3 *μετ' αὐτῆς λῃστεύειν*. — contra: 2, 13 *πόλεμος*. — „samt." 2, 2 *εἶχε μέτρον ἡλικίας ποδῶν ς' μετὰ τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς* = den Kopf inbegriffen. 6, 9 *παραλαβὼν πᾶσαν τὴν γῆν μετὰ τοῦ ὠκεανοῦ*. Das von Müller an dieser Stelle vorgeschlagene *ἕως τοῦ ὠκεανοῦ* ist unrichtig. Der Sinn ist „samt dem Meere". 13, 1 hat temporalen Beigeschmack *ἀπώλετο μετὰ τῆς χώρας*. — Erotisch. 6, 4 *ἔσχε Πῖκος μετὰ Μαιάδος υἱόν*. 6, 5 *μιγνύμενος*. 6, 6.

B. Accusativ. Neben dem zahlreichen, gewöhnlichen temporalen Gebrauch auch *μετά* mit Infin. 2, 14. 15, 1. — Irregulär ist die Stelle 6, 16 *ἐκμάσσοντα μετὰ πόκον προβάτου τὸ τοῦ κυνὸς στόμα*. Malalas 32, 6 hat *λαβόντα ἀπὸ τῶν προβάτων πόκον ἐρέας καὶ καταμάσσοντα*, — die Osterchronik 78, 18 geradeso, nur *ἀπὸ προβάτου*. Ein Versehen statt *μετὰ πόκου* wäre leicht möglich und eine derartige Emendation ohne Bedenken, wenn nicht *μετά* gen. und *μετά* acc. wie im Neugriechischen auch schon im Mittelgriechischen verwechselt würden. Ich enthalte mich einer Aenderung unter Hinweis auf die von mir besprochene Malalasstelle 61, 16 (Studien zu Malalas p. 44).

Ἐν.

Lokal. Auch statt *εἰς* 2, 15 *ἐν τοῖς ὕδασιν ἔθεντο αὐτὰ νήχεσθαι*. 6, 4. 6, 9. 6, 11. Temporal. 2, 6. 2, 9. 2, 14. 6, 10. 13. 15, 1. — Beim Adjektiv 6, 10 *φοβερὸς ἐν σοφίᾳ*. — Adverbial. 6, 5 *δεχθεὶς ἐν τιμῇ*. 17 *ἐδίκαζέ τε τῷ λαῷ ἐν σοφίᾳ*.

(Schluss des ersten Teils.)

